

Viele Experimente

Naturwissenschaft im Kindergarten Südhemmern

Hille-Südhemmern (mt/cko). Neugierig sein, entdecken und ausprobieren: Gerade in der Kindheit sammelt man wichtige Erfahrungen für das weitere Leben. Und deshalb war es umso schöner, dass unter Einhaltung der Coronaregeln ein schon länger geplantes naturwissenschaftliches Projekt im Kindergarten von Südhemmern stattfinden konnte. Alle Beteiligten konnten dabei einiges Neues entdecken.

Das Projekt „Naturwissenschaft“ wurde vor einem Jahr als eine Aktion für die ganze Familie mit dem Workshopteam Stükerjürgen geplant. Die Osthushenrich-Stiftung hat seinerzeit dem Antrag des Kindergartens auf Kostenübernahme in Höhe von 2.355 Euro zugestimmt. Schnell war jedoch nach Pandemieausbruch klar, dass das Projekt mit den neuen Auflagen der Regierung nicht stattfinden könne. Nach Rücksprache mit dem Workshopteam und der Osthushenrich-Stiftung wurde es jetzt im Corona-Modus deshalb in Kleinstgruppen durchgeführt.

„Da die Schulanfänger, bis auf drei Kinder, alle anwesend waren, haben wir diese Altersstufe, nach Rücksprache mit den Eltern, für das Projekt ein-

bezogen“, schreibt Kindergartenleiterin Natalia Dick in einer Pressemitteilung. Ihre Kollegen hätten die jeweiligen Kinder aus ihrer Gruppe begleitet, sodass es für die Mitarbeitenden auch gleichzeitig eine Schulung war.

Konstruieren und Statik, das Programmieren der Bienenroboter sowie Licht und Schatten standen in dieser Zeit im Vordergrund. Beim Programmieren mussten die Teilnehmer die Felder zum geplanten Ziel abzählen und diese eintippen. Davor sollte man das

vorherige Ziel in der Biene löschen. „Das war wirklich nicht so einfach und forderte die volle Konzentration der Kinder“, heißt es weiter.

Es gab Momente des Staunens und auch die ein oder andere freudige Überraschung. Bei allen Beteiligten zeigte sich eine Menge Begeisterung für das Thema Naturwissenschaften und für die unterschiedlichen Experimente. Bereits vorhandene Materialien bekamen durch das Erleben in der Aktion der naturwissenschaftlichen Woche hohen Anreiz.



Das „Spiel mit der Biene“ zählte zu den anspruchsvollsten Herausforderungen des Projekts. Foto: privat